

Modernisierung des Landes

Carl Lehmann (1831–1874)

Ein Schiffbauer aus Oldenburg im Japan der Edo- und Meiji-Zeit

Name: Carl Wilhelm Heinrich Lehmann
Geboren: 28. November 1831 in Oldenburg
Getauft: 23. Januar 1832 in der Lambertikirche, Oldenburg
Religion: evangelisch-lutherisch
Auswanderungsgrund: Einführung moderne Schiffbaukunst in Japan
Ausgewandert: allein
Ankunft: April 1862 in Nagasaki (Japan)
Wohnort: 1862 –1867 Nagasaki, 1868 –1873 Osaka

Familie

Eltern: Jurist Adolph Alexander Lehmann (*1802 Eystrup, †1889 Oldenburg) und Luise Charlotte Sophie Friederike Elisabeth von Muck (*1807 Neuenburg, †1894 Oldenburg)

Heirat unverehelicht geblieben

Kinder: 2 Töchter – Otoki (*1864 Nagasaki, †1869 Weinheim an der Bergstraße), Carla (*1869 Osaka, †1941 Prien)

Carl Lehmann unterzeichnete 1861 einen Vertrag mit einer Ostindisch-Holländischen Handelsgesellschaft: Im Auftrag der japanischen Regierung sollte er in Nagasaki eine moderne Schiffswerft anlegen und Unterricht in westlicher Schiffsbaukunst erteilen; Ankunft in Nagasaki im April 1862. Politische Unruhen und fehlende Mittel vereitelten das Unternehmen.

1865 gab Carl seinen Ingenieurberuf auf und widmete sich Handelsgeschäften. Er unterzeichnete Verträge zur Lieferung moderner Zündnadelgewehre für zwei Lehnsfürstentümer. Daraufhin reiste er nach Europa. Neben familiären Angelegenheiten bestellte er auf einer Hamburger Werft drei eiserne Küstenschiffe für die japanische Regierung. Die Bauaufsicht übertrug er seinem Bruder Rudolph. Im Herbst 1868 kehrte Carl nach Japan zurück. Hier hatte sich in der Zwischenzeit der politische Wandel vom Shogunat zur MeijiÄra vollzogen. Carl verlegte seinen Wohn- und Handelssitz nach Osaka. Neben Handelsgeschäften beriet er die Präfekturregierung in Kyoto bei der Modernisierung des Landes.

Im Jahr 1873 erkrankte er und im Herbst des Jahres kehrte er nach Deutschland zurück. In Mansholt suchte er bei seinem Bruder Adelbert vergebens Heilung. Im April 1874 verstarb Carl.

Gestorben: 21. April 1874 in Mansholt, beigesetzt im Familiengrab

Verfasser: Dr. Gerd Hoffmann